

Werner Mücher

Meine Feste

Bibelauslegung zu 3. Mose 23

Daniel 

Inhaltsverzeichnis

Ein Wort vorab	7
1. Meine Feste – Einleitung	9
2. Der Sabbat (V. 3)	17
3. Das Passahfest (V. 5)	23
4. Das Fest der ungesäuerten Brote (V. 6–8)	29
5. Das Fest der Garbe der Erstlinge (V. 9–14)	37
6. Das Fest der Wehebrote – Erstlingsbrote (V. 15–22) ..	47
7. Das Fest des Gedächtnisses des Posaunenalls (V. 23–25)	57
8. Der große Versöhnungstag (V. 26–32)	63
9. Das Fest der Laubhütten (V. 33–44)	69
10. Ausklang	83

Ein Wort vorab

Hiermit erscheint eine Ausarbeitung als Buch über ein Kapitel des Alten Testaments, das schon viele Leser der Bibel beeindruckt hat.

Der Anlass zum Schreiben dieses Buches war eine Vortragsreihe, die ich vor einiger Zeit halten durfte. Als wir zuvor gemeinsam über ein passendes Thema für die Abende nachdachten, schlug ein Bruder vor: Lasst uns über Freude in den Zusammenkünften der Gläubigen nachdenken. Gleich musste ich an 3. Mose 23 denken. Dann machte ich mich an das Studium dieses Kapitels.

Beim Lesen dieses Kapitels fällt auf, dass für alle Feste heilige Versammlungen vorgesehen waren, wo das Volk Gott nahen sollte. Die Feste standen jeweils in Verbindung mit den Ernten in Israel (Gerstenernte, Weizenernte, Obst- und Weinernte). Unmittelbar vor dem ersten „Getreidefest“ (Fest der Erstlingsgarbe) fand jedoch das Passah statt, das an die Erlösung aus Ägypten erinnerte, eng verbunden mit dem Fest der ungesäuerten Brote. Fünfzig Tage später fand das „Weizenfest“ (Fest der Wochen, Pfingstfest) statt. Damit war der erste Zyklus der Feste abgeschlossen. Der zweite Zyklus begann mit dem nächsten Halbjahr. Kurz vor dem großen Erntedankfest (dem Laubhüttenfest) fanden das Fest des Gedächtnisses des Posaunenfalls und der Große Versöhnungstag statt.

Wenn Gott sein Volk an diesen Festen um sich versammeln wollte, geschah das, damit das Volk sich freute und Gott die Freude seines Volkes teilte.

Darüber hinaus haben die Feste eine tiefere geistliche Bedeutung und nicht zuletzt eine prophetische Bedeutung, die faszinierend ist. Prophetisch gesehen stehen wir kurz vor dem Beginn des „zweiten Zyklus“ der Feste. So sicher, wie die ersten

vier „Feste“ stattgefunden haben, so sicher ist es, dass auch die folgenden drei „Feste“ stattfinden werden. Vielleicht sehr bald!

Wenn die Ausführungen dieses Buches ein wenig zum besseren Verständnis dieses Kapitels mithelfen und die Liebe zum Wort Gottes fördern, hat sich die Mühe gelohnt. Dass es so sein möge, ist mein Gebet.

Marienheide, Oktober 1999
Werner Mücher

Vorwort zur zweiten Auflage dieses Buches

Ich freue mich über das schon seit vielen Jahren bestehende Interesse an diesem Buch, so dass die erste Auflage verkauft ist. Deshalb erscheint dieses Buch jetzt noch einmal, allerdings als Taschenbuch. Diese Auflage ist kaum verändert, hier und da ist eine Anpassung des Bibeltextes vorgenommen worden. Jetzt liegt als Bibeltext die Ausgabe der Elberfelder Übersetzung (Edition Hückeswagen), dritte Auflage 2009, zugrunde.

Ich wünsche dem Leser einen reichen Segen bei der Beschäftigung mit diesem schönen Kapitel des Alten Testaments.

Marienheide, Januar 2017
Werner Mücher

1. Meine Feste

Einleitung

Charles Henry Mackintosh hat geschrieben, dass das 23. Kapitel des dritten Buches Mose eins der inhaltsreichsten und bedeutungsvollsten Kapitel der Heiligen Schrift sei (*Gedanken zum dritten Buch Mose*). Tatsächlich finden wir in diesem Kapitel einen Überblick über alle wichtigen Stationen der Wege Gottes mit den Menschen, was seinen Heilsplan betrifft. Einige Etappen stehen noch aus und sind also Prophetie. Nicht zuletzt finden wir in diesem Kapitel viele Hinweise für unser Glaubensleben.

Dieses Kapitel hatte jedoch zuerst einmal eine wichtige historische Bedeutung für das Volk Israel. Es sollte an bestimmten Tagen, an den in diesem Kapitel beschriebenen Festen, in die Gegenwart Gottes kommen, um *Gemeinschaft* mit Ihm zu haben und sich mit Ihm zu freuen.

Das erste Mal ist in Gottes Wort von einem Fest in 2. Mose 5,1 die Rede. Dort ließ Gott durch Mose dem Pharao, dem mächtigen König von Ägypten, sagen: „Lass mein Volk ziehen, damit sie mir ein *Fest* halten in der Wüste.“ Das sind übrigens überhaupt die ersten Worte, die Gott dem Pharao durch Mose mitteilen ließ. *Das Volk Israel sollte Ihm ein Fest feiern!* Da sieht man gleich zu Beginn, welch ein großartiges Ziel die Erlösung des Volkes aus Ägypten hatte: Neben der Befreiung des Volkes aus der Knechtschaft des Pharao suchte Gott *Gemeinschaft mit seinem Volk*.

Hat Gott den Menschen nicht in erster Linie dazu geschaffen, dass er Ihm dienen und Freude bereiten sollte? Hier dürfen wir einen Blick in das Herz Gottes tun. Gott wollte das Volk Israel aus der Hand dieses grausamen Herrschers befreien, nicht nur, damit sie frei wären von der Knechtschaft, sondern vor allem deshalb, dass sie sein Volk wären und an seiner Freude teilhaben könnten.

In Ägypten war das nicht möglich. Zuerst musste das Volk aus der Macht dieses bösen Königs erlöst werden. Erst dann konnten sie dieses Fest feiern. Wie sollte das Volk im Herrschaftsbereich dieses Königs ein Fest feiern, der lange genug bewiesen hatte, dass er das Volk ausrotten wollte?

Kurzer Überblick über das dritte Buch Mose

- | | |
|-------|--|
| 1–5 | Die verschiedenen Opfervorschriften : Brand-, Speis-, Friedens-, Sünd- und Schuldopfer |
| 6–7 | Besondere Opfergesetze für die Priester |
| 8–10 | Einkleidung, Weihe und Amtsantritt der Priester als Mittler zwischen Gott und dem Volk |
| 11–15 | Reinheitsgesetze : Essen reiner und unreiner Tiere (11), Verunreinigung der Wöchnerinnen (12), verschiedene Formen von Aussatz und Ausflüssen (13–15) |
| 16 | Der jährliche Große Versöhnungstag |
| 17 | Vorschriften über das Schlachten von Tieren |
| 18 | Ehe- und Keuschheitsgesetze |
| 19–20 | Verschiedene Gesetze zum täglichen Leben |
| 21–22 | Die Heiligkeit der Priester , der heiligen Gaben und der Opfer |
| 23 | Die Feste des HERRN einschließlich des Sabbats |
| 24 | Vorschriften wegen der Lampen und Schaubrote im Heiligtum – Bestrafung von Gotteslästerern |
| 25 | Sabbat- und Halljahre |
| 26 | Segen und Fluch dem Volk vorgestellt |
| 27 | Gelübde und Abgaben |

Seit der Aufforderung Gottes an den Pharao, sein Volk ziehen zu lassen (2Mo 5), waren viele Dinge geschehen. Gott hatte Ägypten mit zehn Plagen geschlagen. Er hatte das Volk durch das Rote Meer geführt und die Streitmacht der Ägypter geschlagen (2Mo 14). Die Kinder Israel hatten das Lied der Erlösung gesungen (2Mo 15). Sie befanden sich nun in der Wüste. Dort hatte Gott ihnen das Gesetz gegeben und schließlich das Zelt der Zusammenkunft errichten lassen. Dann hatte Er Wohnung in diesem Zelt genommen. Nachdem Gott dem Volk durch Mose dann eine Reihe weiterer Verordnungen bezüglich der Opfer, der Reinheit usw. gegeben hatte, war nun die Zeit gekommen, dass Er dem Volk die Vorschriften über die Feste gab.

Alle diese Feste standen in engem Zusammenhang mit den verschiedenen Ernten in Israel (siehe dazu 2Mo 23,14–16; 2Mo 34,18.22.23; 5Mo 16). Alltägliche Dinge bekommen damit eine tiefere geistliche Bedeutung.

Wir wollen uns jetzt 3. Mose 23 Vers für Vers ansehen.

Und der HERR redete zu Mose und sprach: Rede zu den Kindern Israel und sprich zu ihnen (Vers 1).

Wir finden die Bezeichnung „Kinder Israel“ zum ersten Mal in 2. Mose 1, als Gott begann, das Volk aus Ägypten zu erlösen. Danach finden wir diese Bezeichnung mehr als hundertmal im zweiten Buch Mose.

Nun war der Augenblick gekommen, wo Gott erneut zu Mose sprach und ihm auftrug, den Kindern Israel seine Feste im Einzelnen bekanntzumachen. Es war nicht ein Mensch, der sich diese Feste ausgedacht hatte. Die Feste gehen auf eine unmittelbare Offenbarung Gottes zurück. Er ist es, der sich dadurch dem Menschen offenbart. Genauso wenig hätte jemals ein Mensch sich die Befreiung von der Sünde ausdenken können. So war es auch im Blick auf die Feste. Gott machte das Volk mit seinen Gedanken über die Ausführung der Feste bekannt. Nun lag es an dem Volk, alle entsprechenden Vorschriften genau zu beachten.

Die Feste des HERRN, die ihr als heilige Versammlungen ausrufen sollt, meine Feste sind diese (Vers 2).

Dieser Vers ist von grundsätzlicher Bedeutung für das rechte Verständnis der Feste. Es geht hier um sehr wichtige Dinge:

1. Es waren die Feste *des HERRN*.
2. An diesen Tagen fanden *heilige Versammlungen* statt.
3. Es mussten Versammlungen *ausgerufen* werden.
4. Schließlich ließ Gott noch einmal sagen: *Meine Feste sind diese*.

Die Feste des HERRN

Das Wort „Feste“ ist ein Studium wert. Die Fußnote in der Elberfelder Übersetzung „eig. bestimmte Zeiten (um Gott zu nahen)“ deutet an, dass das hebräische Wort für „Feste“ eine weitaus größere Bedeutungsbreite hat als unser deutsches Wort. Es kann auch bedeuten: bestimmter Platz, bestimmte Zusammenkunft, bestimmte Zeiten. In 1. Mose 1,14 wird es mit *Zeiten* übersetzt, in 2. Mose 27,21 mit (Zelt der) *Zusammenkunft*. So könnte man dort auch übersetzen: das Zelt der *Zeiten*, wo das Volk Gott, der dort wohnte, zu bestimmten Zeiten nahte.

Ein Fest des HERRN war also eine bestimmte Zeit, wo man in die Gegenwart Gottes kam, um Gemeinschaft mit Ihm zu haben. Ist es nicht eigentlich selbstverständlich, dass Gott Zeiten haben wollte, wo Er mit seinem Volk, das Er sich erlöst hatte, zusammen sein wollte, wo Er das Volk durch seine Gegenwart segnen konnte, wo Er an der Freude seines Volkes teilhaben konnte, ja, wo Er sein Volk an *seiner* Freude teilnehmen lassen konnte?

Heilige Versammlungen

In den Büchern Mose ist öfter von den Festen die Rede, aber jeweils in einem anderen Zusammenhang (2Mo 23; 34; 4Mo 28; 5Mo 16). Hier in 3. Mose 23 geht es hauptsächlich um *heilige Versammlungen*, die an diesen Festtagen stattfanden. Wir lesen bei allen Festen einschließlich des Sabbats, dass heilige Versammlungen stattfinden sollten, außer am Fest des Passahs und der Erstlingsgarbe.¹

¹ Das Passah und das Fest der Erstlingsgarbe waren sehr eng mit dem Fest der ungesäuerten Brote verbunden, da das Passah diesem Fest unmittelbar vorausging und das Fest der Erstlingsgarbe in der Regel während der sieben Tage des Festes der ungesäuerten Brote stattfand, sofern nicht der Sabbat der letzte Tag dieser sieben Tage war, so dass das Fest der Erstlingsgarbe dann am darauffolgenden Sonntag stattfand.

Wenn wir über die Bedeutung des Wortes *heilig* nachdenken, sollten wir nicht als Erstes an die Abwesenheit von Sünde denken, obwohl das ein sehr wichtiger Gesichtspunkt ist. Es ist nur eine Seite der Medaille, und zwar die negative. Es gibt noch eine andere Seite. Etwas *heiligen* bedeutet zuerst einmal, etwas zu einem bestimmten Zweck für Gott beiseitestellen, für Ihn absondern. Nach der Erfüllung des Schöpfungswerkes segnete und heiligte Gott den siebten Tag als Ruhetag für sich. Gott bestimmte diesen Tag als *seinen* Ruhetag. So wollte Gott auch heilige Versammlungen haben, bei denen Er sein Volk um sich versammeln würde.

Zweitens bedeutete das *Heiligen*, dass die Kinder Israel, wenn sie Gott auf diese Weise nahten, nicht mit Sünde in Verbindung sein durften. War das nicht eigentlich selbstverständlich? Diese Festtage sollten auch noch in anderer Hinsicht von den anderen Tagen unterschieden sein, an bestimmten Tagen durfte nämlich keinerlei Dienstarbeit getan werden. Es waren also Ruhetage für das Volk.

Zu *Versammlungen* finden wir in der EÜ in der Fußnote zu 2. Mose 12,16 den Hinweis, dass das hebräische Wort eigentlich „Einberufung, Zusammenberufung“ bedeutet. Das Wort „Versammlung“ kommt elfmal in 3. Mose 23 vor (V. 2.3.4. 7.8.21.24.27.35.36.37). Die Feste sollten Gelegenheiten sein, wo Gott sein Volk zusammen- oder herbeirufen würde.²

Die Feste waren also nicht nur Zusammenkünfte des Volkes Gottes, sondern Gott rief ein Volk zu sich selbst herzu. Er wollte sein Volk in seiner Nähe haben. Gott wünschte sich Zeiten der Gemeinschaft mit seinem Volk. Außerdem waren das Gelegenheiten, wo auch das Volk untereinander Gemeinschaft pflegen konnte.

² Das neutestamentliche Wort *Versammlung* oder *Gemeinde* ist die Übersetzung des griechischen Wortes *ekklesia*, was wörtlich die „Herausgerufene“ bedeutet. Ein anderes Wort für „Zusammenkommen“ oder „versammeln“ im Neuen Testament ist das griech. Wort *episynagoge* in Hebräer 10,25 und 2. Thessalonicher 2,1.

Meine Feste

Noch einmal fällt die Betonung auf die Tatsache, dass es die Feste *des HERRN* waren und nicht die Feste des Volkes Israel. Er ist der Mittelpunkt. Würde man das aus den Augen verlieren, würde man das Wesentliche dieser Feste verlieren. Es ist nicht von ungefähr, dass wir dreimal im Neuen Testament im Johannesevangelium von Festen der *Juden* lesen (Joh 5,1; 6,4; 7,2) und einmal von dem Passah der *Juden* (Joh 2,13). Das war ein schlimmer Missbrauch dieser Feste, Gott hatte da keinen Platz mehr. Er sagte später durch Jesaja: „Eure Neumonde und eure Festzeiten hasst meine Seele; sie sind mir zur Last geworden, ich bin des Tragens müde“ (1,14). Die Feste waren eine leere Hülle geworden, weil ihnen das Wesentliche fehlte: die Gegenwart des HERRN, des Gottes Israels.

Darum hatte auch der Sohn Gottes an diesen Festen keinen Anteil. Als die Juden sich anschickten, das Passah zu feiern, wollten sie das Prätorium (Palast des römischen Statthalters Pilatus) nicht betreten – wo der Herr schließlich zum Tode verurteilt wurde –, damit sie sich nicht verunreinigten (Joh 18,28)! Was für eine Heuchelei! Gibt es einen deutlicheren Beweis für die Bosheit der religiösen Führer zur Zeit Jesu? Sie feierten das Passah in keinsten Weise dem HERRN.

Fragen

1. Welches Ziel verfolgte Gott bei der Erlösung des Volkes aus Ägypten?
2. Wie oft wird das Volk Israel im zweiten Buch Mose „Kinder Israel“ genannt?
3. Bei welcher Gelegenheit spricht Gott zum ersten Mal von dem Wunsch, dass das Volk Ihm ein Fest feiern sollte?
4. Welche zwei Seiten müssen wir beim Begriff „heilig“ unterscheiden?
5. An welchen Stellen ist in den Büchern Mose die Rede von den Festen des HERRN?

-
6. Welche Bedeutungen kann das Wort „Feste“ sonst noch haben?
 7. Wie oft ist im Neuen Testament von einem „Fest der Juden“ die Rede?

2. Der Sabbat (V. 3)

Sechs Tage soll man Arbeit tun; aber am siebten Tag ist ein Sabbat der Ruhe, eine heilige Versammlung; keinerlei Arbeit sollt ihr tun; es ist ein Sabbat dem HERRN in allen euren Wohnsitzen (Vers 3).

Bevor Gott zu Mose über die eigentlichen Feste sprach, erwähnte Er den Sabbat. Gehörte denn der Sabbat auch zu den Festen? Im eigentlichen Sinn nicht. Dennoch wird er hier erwähnt, weil auch an jedem Sabbat *heilige Versammlungen* stattfanden. Andererseits ist der Sabbat die *Grundlage* aller Feste.³ *Sabbat* ist von dem hebräischen Wort für „ruhen“ abgeleitet; siehe z. B. 1. Mose 2,3, wo es von Gott heißt, dass Er *ruhte*.

Der Sabbat ist der Ausgangspunkt aller Feste und auch ihr endgültiges Ziel, nämlich das Teilnehmen des Menschen an der Ruhe Gottes. Alle Feste gründen sich auf die Ruhe Gottes und laufen auf die Ruhe Gottes hinaus, an der Menschen teilhaben werden.

Keinerlei Arbeit sollt ihr tun

Hier wird ein sehr wichtiger Grundsatz erwähnt. Am Sabbat durfte überhaupt nicht gearbeitet werden.⁴ Gott wollte den Menschen ja gerade an *seiner* Ruhe teilhaben lassen. Gott ruhte am siebten Tag, und der Mensch sollte es auch tun. Der Sabbat ist

³ Manche Ausleger zählen dennoch den Sabbat zu den Festen und sehen dann das Passah und das Fest der ungesäuerten Brote als ein Fest an. In beiden Fällen erhalten wir dann sieben Feste.

⁴ In diesem Kapitel ist mehrmals von „Arbeit“ die Rede (V. 3.28.30.31) und auch von „Dienstarbeit“ (V. 7.8.21.25.35.36). Absolutes Arbeitsverbot bestand für den Sabbat und für den Versöhnungstag (an diesem Tag durfte nicht einmal Feuer angezündet werden; 2Mo 35,3). Am Fest der ungesäuerten Brote, der Wochen, des Posaunenfalls und der Laubhütten durfte keine „Dienstarbeit“ (o. Werktagsarbeit, Berufsarbeit wie Ackerbau, Handwerk usw.) getan werden.

ein Geschenk Gottes an den Menschen. Inzwischen hatte dieser Tag einen festen Platz in der Gesetzgebung (2Mo 20,10).

Die Bedeutung des Sabbats im Alten Testament

Der Sabbat wird zum ersten Mal in 1. Mose 2,1–3 erwähnt, dann erst wieder in 2. Mose 16,23, nachdem das Volk Israel aus Ägypten erlöst war. Er wird ausdrücklich als Ruhetag in Verbindung mit der Befreiung aus dem Land Ägypten angeordnet. Der Sabbat wird im Alten Testament in verschiedenen Zusammenhängen immer wieder neu erwähnt. Einige Beispiele sind:

- Erinnerung an die Befreiung aus Ägypten (5Mo 5,12–15)
- Zeichen des Bundes des HERRN (Hes 20,11ff.; 2Mo 31,13.16.17)
- Pfand für die Verheißung: „Mein Angesicht wird mitgehen, und ich werde dir *Ruhe* geben“ (2Mo 33,14; vgl. 2Mo 31,13; 3Mo 19,30)
- Zeichen der Absonderung des Volkes für Gott (Neh 9,14; vgl. Jes 56,2–6; 58,13; Jer 17,22; Kgl 2,6; Hes 20,12.13.16.20; 22,8; 23,38; 44,24)
- Erwähnung bei Einführung neuer Grundsätze oder einer neuen Beziehung Gottes zu seinem Volk (2Mo 16,23; 20,10; 31,13.14; 34,21; 35,2).

Auf die Frage, warum Christen den Sabbat nicht halten, gehe ich jetzt nicht näher ein. Das ist an anderer Stelle ausführlich behandelt worden.⁵

Gott wollte sein Volk an seiner Ruhe teilnehmen lassen. Diese Ruhe sollte zur Gemeinschaft mit Ihm führen und die Gemeinschaft schließlich zur Freude. So ist es auch heute noch:

Ruhe → Gemeinschaft → Freude

Und schließlich ist die Freude am HERRN die Stärke der Gläubigen (Neh 8,10). Bedenke: Dienst für den Herrn führt nicht zur Gemeinschaft – es ist umgekehrt: der Dienst muss aus der Gemeinschaft hervorkommen.

⁵ Siehe unter anderem dazu <http://biblische-lehre-wm.de/wp-content/uploads/2015/06/Vom-Sabbat-zum-ersten-Tag-der-Woche-WM.pdf>.

Kennst du die Ruhe, die darin besteht, sich ganz und gar auf das vollbrachte Werk des Erlösers zu stützen? Weißt du dich allein aus Glauben gerechtfertigt? Kannst du schon aus ganzem Herzen das folgende Lied mitsingen?

*Auf dem Lamm ruht meine Seele,
betet voll Bewundrung an.
Alle, alle meine Sünden
hat Sein Blut hinweggetan.*

*Sel'ger Ruhort, süßer Friede
füllet meine Seele jetzt.
Da, wo Gott mit Wonne ruhet,
bin auch ich in Ruh gesetzt.*

Gott ruht im vollbrachten Werk seines Sohnes. Auch wir dürfen am Kreuz von Golgatha zur Ruhe kommen. In diesem Kapitel wird unser Blick auf das Handeln Gottes sehr erweitert. Das Betrachten seines Handelns soll uns dazu bringen, Ihn anzubeten. Das kann aber erst geschehen, wenn wir im Blick auf unser eigenes Tun und Wollen zur Ruhe gekommen sind.

Die verschiedenen Feste	Ihre Beziehung zur Gemeinschaft
1. Passah	Grundlage jeder Gemeinschaft mit Gott
2. Fest der ungesäuerten Brote	Entfernen der Sünde als Voraussetzung zur Aufrechterhaltung der Gemeinschaft
3. Garbe der Erstlinge	Charakter der Gemeinschaft (Auferstehung Christi)
4. Fest der Wochen (Pfingsten)	Gemeinschaft eines himmlischen Volkes
5. Posaunenhall	Aufwecken der Gemeinschaft
6. Großer Versöhnungstag	Wiedererlangung der Gemeinschaft
7. Laubhütten	Gemeinschaft und Segen eines irdischen Volkes

Nochmalige Ankündigung der Feste

Dies sind die Feste des HERRN, heilige Versammlungen, die ihr ausrufen sollt zu ihrer bestimmten Zeit (Vers 4).

Nun beginnt die Beschreibung der eigentlichen Feste. Die nochmalige Wiederholung des Ausdrucks „die Feste des HERRN“ an dieser Stelle macht meines Erachtens deutlich, dass der Sabbat nicht eigentlich zu den Festen gehörte. Der Sabbat wurde jede Woche gefeiert, die Feste hingegen nur einmal im Jahr. Das ist einer der entscheidenden Unterschiede.

In diesem Vers werden noch einmal Ausdrücke wiederholt, die wir bereits bei Vers 2 überdacht haben:

1. Feste des HERRN
2. heilige Versammlungen
3. ausrufen
4. zu ihrer bestimmten Zeit

Wir gehen auf diesen Vers hier nicht näher ein, andererseits wollen wir diesen Vers nicht als eine bloße Wiederholung zur Kenntnis nehmen. Wiederholungen in Gottes Wort sollen unsere Aufmerksamkeit erhöhen. Sind uns die äußerst wichtigen Befehle dieser Ausdrücke wirklich bewusst geworden? Sonst lasst uns Vers 2 noch einmal überdenken.

Fragen

1. Zu welchen Gelegenheiten hat Gott zu dem Volk über den Sabbat gesprochen?
2. Warum feiert man in der Christenheit nicht den Sabbat?
3. Warum werden die Feste des HERRN mit dem Sabbat eingeleitet?
4. Der Herr Jesus hat in Matthäus 11,28.29 zweimal von „Ruhe“ gesprochen. Gibt es einen Unterschied zwischen der jeweiligen Ruhe, und wenn ja, worin besteht er?

-
5. Was ist der Unterschied zwischen „Arbeit“ und „Dienstarbeit“?
 6. Wie oft kommt im Neuen Testament das Wort „Gemeinschaft“ vor?

Stellen über Gemeinschaft im Neuen Testament

- „Und zwar ist unsere Gemeinschaft mit dem *Vater* und mit seinem *Sohn Jesus Christus*“ (1Joh 1,3).
- „Durch den ihr berufen worden seid in die Gemeinschaft seines *Sohnes Jesus Christus*“ (1Kor 1,9).
- „Die Gnade des Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des *Heiligen Geistes* sei mit euch allen!“ (2Kor 13,13).
- „Wenn es nun ... irgendeine Gemeinschaft des *Geistes* [gibt] ...“ (Phil 2,1).
- „Wenn wir aber in dem Licht wandeln ..., so haben wir Gemeinschaft *miteinander*“ (1Joh 1,7).